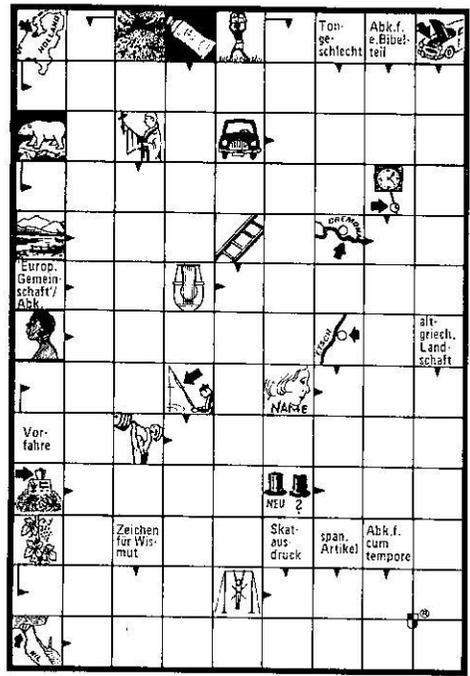


A
M
S
T
E
R
D
A
M
E
R
I
C
A
N
S
I
S
B
A
E
R
T
O
E
S
S
E
N
G
E
L
E
I
T
E
R
N
E
G
E
R
I
N
A
D
A
A
N
A
T
H
L
E
T
U
R
N
E
M
A
L
L
T
E
R
G
R
E
C
K
R
E
B
E
R
D
E
L
L
A



Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

Liebe Erlenbacher,

2/90

1987 mußten wir uns alle zählen lassen. Was ist eigentlich daraus geworden? WIR veröffentlicht auf den eine Reihe von Daten, die unseren Stadtteil Nieder Erlenbach betreffen (entnommen dem Sonderheft 52 der "Frankfurter statistische berichte").

> Nur 30 % Einpersonen-Haushalte (Durchschnitt 49,4 %!).

Aber wir fallen nicht immer aus dem Rahmen, manchmal sind wir auch ganz "normaler" Durchschnitt. Z. B. wenn es um unsere Schulbildung geht. Die mit der höheren Schulbildung wohnen mehr im Westend, Nordend und in Sachsenhausen. Auch der Anteil der Arbeiter ist nur leicht unter dem Durchschnitt.

Ein interessantes Ergebnis hier vorweg: Unser Stadtteil neigt zu Extremen. Die Statistiker haben alle Stadtteile in vier Kategorien eingeteilt, und wir sind immer am höchsten oder am niedrigsten. Einige Beispiele:

Doch genug an dieser Stelle: genaue Zahlen werden wir bei Gelegenheit veröffentlichen - wenn es der Platz in unserem Blättchen zuläßt.

- > Ausländeranteil sehr gering: 9,4 %;
- > Wohnbevölkerung wächst sehr stark: über 10 % seit 1970, obwohl Frankfurt in dieser Zeit 11,6 % seiner Einwohner verlor;
- > Anteil der unter 18-jährigen sehr hoch: 19 % (Durchschnitt: 14,4 %, wo bleibt der Jugendtreff?);
- > Anteil der über 64-jährigen sehr niedrig: 11,2 % (Durchschnitt: 16,9 %);
- > Nur etwa 3,5 % (!) Erwerbslose;

Ach so: WIR hat sich mal wieder etwas verändert. Der Druck angenehmer zu lesen. Geringfügig kleinere Buchstaben lassen mehr Text zu. Und demnächst noch mit einem Teil mit überregionalem Inhalt. Alles zu Ihrer Information. WIR hofft, es gefällt Ihnen.

Aus dem Ortsbeirat

Zu Beginn der Sitzung wurden zwei Planungen für unseren Stadtteil vorgestellt: Zum einen die Gestaltung des neuen Friedhofes, zum anderen der III. Bauabschnitt für die Straße Alt Erlenbach.

Die Anlage des Friedhofes fand allgemein Zustimmung, insbesondere, da er auch als Park angelegt sein soll und den dörflichen Charakter wahren soll. So wird man dort bereits vorhandene Obstbäume belassen – ein Friedhof mit blühenden Bäumen im Frühjahr. Mit Kritik aufgenommen wurde die Planung der Trauerhalle, die zu sehr einem "Mausoleum" ähnele.

Der III. Bauabschnitt soll so gebaut werden, wie schon mal vorgestellt: als Fortführung des II. Abschnittes. Eigentlich wollte man im Frühjahr beginnen, aber jetzt kommt der Wermutstropfen: Das Stadtentwässerungsamt muß den Abwasserkanal vergrößern. Da deren Planung aber noch nicht vorliegt, wird sich der Bau erneut verzögern bis 1991.

In der Sitzung wurden dann folgende Anträge angenommen:

- > Eine detaillierte Anfrage zum Thema Wohnungsbau im Ortsbezirk (CDU, siehe hierzu unseren Kommentar);
- > Eine Anfrage, was inzwischen aus dem Ortsbeiratsantrag zur Aufstellung einer Bauleitpla-

nung zum Bau einer Sporthalle am Sportplatz geschehen sei (CDU);

- > Schäden am Verbundpflaster des Parkplatzes am Bürgerhaus sollen beseitigt werden (CDU);
- > Als Übergangslösung für einen Hort soll ein Pavillon auf dem Schulgrundstück errichtet werden (SPD und Grüne).

Kommentar: Lächerlich

Das Ziel ist klar: die rot-grüne Koalition soll zugeben, daß sie den Mund zu voll genommen hat. Und zur Not legt man ihr etwas in den Mund, was sie nicht gesagt hat.

In einer konzertierten Aktion stellen die CDU-Ortsbeiratsfraktionen Anfragen, wie es denn mit dem Wohnungsbau in Frankfurt aussieht und wo die 4000 Wohnungen pro Jahr bleiben, die die Koalition schaffen wolle.

Daß diese Anfrage idiotisch ist, merkt man schon daran, daß eine Koalition keine Wohnungen schaffen kann, sondern bestenfalls fördern. Gebaut wird immer noch von Wohnungsbaugesellschaften und Privatinvestoren.

Und damit kommen wir auch zur ominösen Zahl. Die Koalition hat versprochen, jährlich den Bau von 1500 Wohnungen zu fördern, damit diese zu erschwinglichen Mietpreisen vermietet werden können. Zusammen mit den auf dem freien

Der Magistrat ist zuversichtlich, daß die versprochenen 1500 öffentlich geförderten Wohnungen in diesem und auch im nächsten Jahr begonnen werden können.

Als Beleg für eine geänderte Wohnungsbaupolitik wird auch angeführt, daß seit Antritt der neuen Regierung die Zahl der Bauanträge für Wohnungsbau wieder ansteigt, nachdem er jahrelang rückläufig war.



Karl: Da bin isch widder

Ei, isch gebs ja zu, isch hab lang nix mehr von mir heern lasse. Es muß schon widder ma was ganz Bleedes bassiern, des isch zur Feder beziehungsweise zum Kombjuder greif.

Also, da is die Fraa Stasi-Hermann – tschuldichung: Steinbach-Hermann –, die will unbedingt in de Bundesdaach. Un um da enei zu komme, is ihr jedes Middel reschd.

Un es besde is – maant se – de Geeschner zu diffamiern. Also, de Dehm von de SPD wär Stasi-Mitarbeiter gewese. Nix beleescht, nix bewiese, awwer im neue Burda-Blättsche hats gestanne.

Un da kann de Dehm ruisch eidesstattliche Erklärunge abgewwe: die Steinbach Hermann waaf ja aus ihrer Baddei, des so Erklärunge net unbedingt was Wert sin. Un wammer mit Dreck schmeißt, kammer hinnerher noch so viel berschde: es bleibt ebbes hänge.

Naja, jetz wissese uff jeden Fall, wie des mit de Wahl im Dezember so werd, wann die jetz schon so aafange. Eischendlich ganz schee bescheuert, deß des immer so sei muß.

Un hier im Ort hawwe die Schwazze sisch ja aach kaa Ruhmesblatt erworwe, als se die Zettelaktion gesche die Parksinner abgelehnt hawwe. Gleich en Strafzeddel sollts sei. Debei sin des ja net nur die fremde Gäst von de Scheun, die al-

les zuparke, es sin aach genuch Erlebäjer drunner. Un isch denk immer, mir kenne noch mitenanner redde, eh mer middeme Knibbel komme. E bissi peinlich wars manche schon, un die hawwe sisch de Stimm enthalle. Nur war die SPD-Fraktion net vollzählich und die Griene hawwe ganz gefehlt.

Nix fer Unguhd,

Euern

Karl

Alle reden vom Wetter

An solche Stürme in dieser dichten Reihenfolge kann sich niemand erinnern. Kein Wunder: das gab's auch noch nicht – zumindest seit man Wetterbeobachtungen aufzeichnet. Und jetzt rätselt man: Liegt's am Treibhauseffekt oder nicht. Manche bejahen es, weil man es voraussah, andere meinen, es fehle noch der endgültige Beweis.

Nur: dürfen wir warten, bis der Beweis endlich erbracht ist? ist dann nicht alles für lange Zeit zu spät?

Was passiert? Nichts passiert. Wir alle machen weiter so als wäre nichts geschehen, inklusive aller Regierungen. Immerhin: die Österreicher haben FCKW als Treibgas generell verboten. Ein Anfang, aber sicher zu wenig. Gut wäre es, wenn jeder einzelne ein wenig mehr Umweltbewußtsein entwickeln könnte und nicht immer nach dem besten, neuesten, schönsten, modernsten streben würde, um Altes auf den Müll zu werfen. Wie schnell sind wir alle bereit, Dinge zu ersetzen, nur weil sie nicht mehr modern sind.

Es ist Zeit, daß etwas passiert, das sind wir unseren Kindern schuldig.

In eigener Sache

Immer mehr Briefkästen zeigen an: "Bitte keine Werbung und kostenlosen Zeitungen".

Auch WIR ist eine kostenlose Zeitung. Unsere Träger stecken eigentlich überall, weil WIR keine Werbezeitung ist. Auch haben wir vereinzelt schon nachgefragt und als Antwort erhalten: "Klar, die wollen wir schon. Hier werden wir über unseren Ort informiert."

Dennoch: Wenn Sie WIR nicht mehr wünschen, informieren Sie uns. Unsere Träger werden es berücksichtigen. Vielen Dank.

Die Antwort kommt

Vorführen will die CDU die rot-grüne Koalition mit ihrer in allen Ortsbeiräten gestellten Antrag nach dem Wohnungsbau. Die Antwort des Magistrats werden sie wahrscheinlich schneller erhalten, als sie sich das gedacht haben.

In den wenigen Monaten seit Amtsantritt hat das Planungsdezernat insgesamt 269 mögliche Baugebiete untersucht und aufaddiert, wieviel Wohnungen dort – privat oder öffentlich gefördert – dort bis zum Ende des Jahrzehnts gebaut werden können. Auch was konkret in diesem und dem nächsten Jahr gemacht werden kann, ist festgehalten worden.

Markt gebauten könne man dann auf etwa 4000 Wohneinheiten kommen. Eine weitere Blamage handelte sich die CDU ein, als sie einen SPD-Antrag ablehnte, der den Ortsbeirat selbst dazu auffordern wollte, man möge doch Autofahrer, die halb auf dem Bürgersteig oder auf Zebrastreifen parken, mit einem Zettel darauf hinweisen, diesen Raum für Fußgänger freizuhalten. Schließlich ist ein solches Parken sogar eine Ordnungswidrigkeit.

Daß es auch mit den 1500 schwierig wird, liegt daran, daß der alte Magistrat gepennt hat und zu wenig Baugebiete erschlossen hat. Aber das soll keine Ausrede sein. In zahlreichen Verhandlungen mit verschiedenen Investoren ist es dem Planungsdezernenten Martin Wentz gelungen, bei einigen Investoren den Wunsch nach Büroraum zugunsten von Wohnraum zurückzudrängen. Und im Moment sieht es so aus, als könnte die Koalition es trotz aller widriger Voraussetzungen doch schaffen, daß noch in diesem Jahr mit dem Bau von ca. 1500 Wohnungen begonnen werden kann. Selbst das Argument eines eventuell abbrechenden Scheibenwischers war der CDU nicht zu blöd als Gegenargument. Dies sei doch eine Sache der Polizei, die solle Strafzettel verteilen. Die SPD dachte halt, man solle es erst mal gütlich versuchen. Ausgerechnet die Partei, die immer angeblich für Eigeninitiative und weniger Staat ist, ruft gleich nach der Polizei. So ändern sich die Zeiten.

Nicht vergessen darf man dabei, daß im März der erste rot-grüne Haushalt verabschiedet wird. Und da sind 256 Millionen zur Förderung des Wohnungsbaus eingestellt. Der Wille ist da, zaubern können wir noch nicht. Auch im Privatleben braucht es Zeit, bis vom Willen, ein Haus zu bauen, das fertige Haus auch steht. Was bleibt? Wahrscheinlich wird die SPD selbst mal eine solche Aktion starten, den Erlenbacher Fußgängern und Müttern mit Kindern und Kinderwagen zuliebe. Gert Wagner

Deshalb ist die von der CDU gestellte Anfrage zu diesem Zeitpunkt dümmlich, dennoch: es wird eine gute Antwort geben. Wenn eine solche Anfrage vor der nächsten Wahl kommen würde, wäre sie eher berechtigt und zudem noch wirkungsvoller.

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach;
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.

Zuschriften, Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Neuigkeiten

- * Die Bruchschäden durch den Sturm haben in unserem Forstbezirk den Umfang eines Holzeinschlags von drei Jahren (!) erreicht. Die Beseitigung der größten Schäden wird 4 – 6 Wochen dauern.
- * Das geplante Jugendforum wird erst nach den Osterferien stattfinden, wahrscheinlich am 9.5..
- * Die Vormittagssprechstunde der Verwaltungsstelle beginnt donnerstags erst um 10 Uhr. Dafür ist nachmittags von 15 – 18 Uhr geöffnet.
- * Trotz der Kritik daran, daß Mittel erst im Nachhinein beantragt wurden, hat die Stadt einen Zuschuß von 1500,- DM für die von der Feuerwehr gefertigten Plakatständer gewährt.
- * Die ortsbeiratsprägende – pardon: landschaftsprägende – Hecke Am Schäferköppel soll nun nach vielen Jahren Hick-Hack Ende März gepflanzt werden.

Jugendtreff: Lichtblick

Ein leichter Lichtschimmer für einen Jugendtreff in Nieder Erlenbach ist erkennbar: Die SPD-Stadtverordnetenfraktion hat auf ihrer Klausurtagung in Hohenroda beschlossen, in das Investitionsprogramm 1990 – 1993 für fünf kleinere Jugendtreffs in Frankfurt 20 Millionen DM einzuplanen, darunter auch für Nieder Erlenbach. Leider hat die CDU inzwischen im Stadtparlament einen Antrag gestellt, der der Ansicht ist, daß andere Stadtteile Nieder Erlenbach vorgezogen werden sollen.

Damit ist er zwar noch lange nicht gebaut, denn dazu muß konkret Geld im Vermögenshaushalt eingestellt werden, aber der Anfang ist

gemacht. Auch der Kulturdezernent hat in der Vergangenheit immer mal wieder ein Museum ins Investitionsprogramm nehmen lassen, und Stück für Stück wurden sie auch gebaut. Unsere Aufgabe wird es sein, künftig darauf hinzuweisen, daß da doch etwas geplant ist. Und gemeinsam sollten wir einen guten Standort für den Treff im Ort finden.

Rund um
Nieder
Erlenbach

Neuer Vorstand gewählt

Auf seiner Jahreshauptversammlung Ende Januar wählte der SPD-Ortsverein Nieder Erlenbach seinen neuen Vorstand – bei dem es nicht allzu viele Veränderungen gab.

Obwohl er den Vorsitz gerne abgegeben hätte, um eine "Ämterhäufung" zu vermeiden und die Arbeit breiter zu verteilen, kandidierte **Gert Wagner** auf Wunsch der Mitglieder erneut und wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Auch **Otfried Reinhardt** wurde als Stellvertreter bestätigt, ebenso **Erich Kreutz** als Kassierer und **Arthur Reiter** als Schriftführer.

Bei den Beisitzern gab es allerdings Veränderungen: Bisher schon als Beisitzer tätig waren nur **Barbara Ziegner** und **Ralf Spiegler**. Neu in dieses Amt gewählt wurden **Brunhilde Ritzefeld-Krämer**, **Anni Wagner** und **Ralf Baum**. Damit ist im Vorstand die "Frauenquote" gerade so erreicht. Umgekehrt sah es bei den Delegiertenwahlen zum aus: Hier wurde die "Männerquote" gerade so erreicht. Gewählt wurden **Barbara Ziegner**, **Brunhilde Ritzefeld-Krämer** und **Gert Wagner**.

**Rot ist in,
Frau Nachbarin!**

Mehr Frauen in die SPD!

SPD

Termine

17.3.: Flursäuberung am Erlenbach. Treffpunkt: 9³⁰ Uhr am Rathaus. Veranstalter: Verein Nieder Erlenbacher Bürger.

25.3.: Disco: "Toben gegen Lärm von oben" gegen den Hub-schrauberlärm im Haus Nidda (Bonames) mit den HR-Moderratoren **Jörg Bombach** und **Susanne Fröhlich** sowie **Diether Dehm**.

24.4.: Nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.

29.4.: 11⁰⁰ Uhr Festmatinée des Sing- und Spielkreises Frankfurt im Bürgerhaus.

1.5.: Ab 11⁰⁰ Uhr im, am und um das Bürgerhaus: Traditioneller 1. Mai der SPD mit Volksmusik, Folkmusic, Kinderfest, Tombola und vieles mehr.

Wenig Nachfrage

gab es bisher beim Bürgerservice in den Abendstunden. Seit Anfang März ist auch unsere Verwaltungsstelle im Rathaus am Donnerstag bis 18⁰⁰ Uhr geöffnet. Ein Jahr lang soll dies probeweise geschehen. Bleibt die Nachfrage dürrig, wird man den Mitarbeitern nicht weiter die langen Dienstzeiten zumuten. Sollte die Nachfrage jedoch steigen, wird dieser Bürgerservice beibehalten.